

# Podzer Tagesblatt

**Abonnementpreis für Podz:**  
 Jahrl. 8 Rbl., halbj. 4 Rbl., viertel. 2 Rbl. pränumerando.  
**Für Auswärtige mit Postversendung:**  
 Jahrl. 9 Rbl. 30 Kop., halbjährlich 4 Rbl. 70 Kop.,  
 vierteljährlich 2 Rbl. 35 Kop. pränumerando.  
 Preis eines Exemplars 5 Kop.

**Erscheint 6 Mal wöchentlich.**  
**Redaktion und Expedition: Neuer Ring 6.**  
 Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.  
 Redaktions-Sprechstunde von 9—12 Uhr Vormittags.

**Insertionsgebühren:**  
 Für die Petitzeile oder deren Raum 6 Kop.  
 für Kleinanzeigen 15 Kop.  
 Im Auslande übernimmt Insertionsaufträge  
 Haasenstein & Vogler, Königsberg i. Pr. oder deren Filialen.  
 In Warschau: Rajchman & Frenkler, Senatorska 18.

**Lange's Garten.**  
 Heute Mittwoch:  
**Garten - Musik**  
 ausgeführt von der gesammten Kapelle des  
 87. Infanterie-Regiments unter Leitung des  
 Herrn Kapellmeisters Dietrich.  
 Entree 20 Kop. Kinder 10 Kop.  
 Anfang 8 Uhr.

**Julius**  
 St. Petersburg.  
 Ueber das Projekt der Verbindung  
 des Amu-Darja mit dem Kaspiischen Meere  
 veröffentlicht der „Ispan. Bzorn.“ im An-  
 schluß an frühere Nachrichten nachstehende  
 wesentliche Einzelheiten aus dem Bericht des  
 Herrn A. S. Gluchowski. Angesichts des  
 für Central-Asien außerordentlich wichtigen  
 Ereignisses, des im Jahre 1878 erfolgten  
 Durchbruchs der Gewässer des Amu-Darja  
 nach den Sarylamysch-Seen und der für  
 Rußland und Central-Asien in jeder Bezie-  
 hung außerordentlichen Bedeutung der Frage  
 einer Wasser-Verbindung der beiden Länder,  
 erwirkte der frühere Minister der Kommuni-  
 kationen, General Adjutant Possiet, die Aller-  
 höchste Genehmigung zur Ausrichtung einer  
 Expedition, welche aus Beamten der Mi-  
 nisterien der Kommunikationen und des  
 Krieges zusammengesetzt, sich unter der un-  
 mittelbaren Leitung des Ministers der Kom-  
 munikationen befand und dank seiner Unter-  
 stützung und Förderung ihre Arbeiten zu  
 Ende führen konnte. Das vorgestellte Pro-  
 jekt wurde im Technischen Komitee des De-  
 partements der Wasser- und Chansee-Wege  
 geprüft und seine Bewerthung, sowie die

Möglichkeit der Ableitung des Amu-Darja  
 in sein altes Bett für ausführbar erachtet.  
 Der Kostenbetrag des Baues ist nach den  
 Berechnungen der Expedition auf 27 Mill.  
 Rbl. angenommen, so daß, falls die Aus-  
 führung des ganzen Projekts auf zehn Jahre  
 vertheilt würde, nach Annahme der Kom-  
 mission die jährlichen Ausgaben 3 Millionen  
 nicht übersteigen würden, was ja in Anbe-  
 tracht der außerordentlichen Wichtigkeit einer  
 solchen Verbindung in politischer, militärischer,  
 merkantiler und ökonomischer Beziehung für  
 den Staat nicht drückend sein würde. Falls  
 aber irgend welcher Verhältnisse wegen das  
 ganze Projekt nicht vollständig zur Aus-  
 führung gelangen könnte, so wäre es jeden-  
 falls nothwendig, den Fluß sofort, wenn  
 auch nur bis zu den Sarylamysch-Seen zu  
 leiten, damit der Wasserweg in der Richtung  
 zum Kaspiischen Meere um mehr als 400  
 Werst verlängert würde. Dann würde der  
 Landweg von Amu-Darja bis Kasanowobsk  
 gegen 450 Werst länger und die Kultur-  
 Dajen des Chanats Schiwa würden durch  
 die Entstehung eines neuen ausgedehnten  
 fruchtreichen Baumwollen-Rayons auf der  
 ganzen Ausdehnung des neuen Wasserweges  
 vor der allmählichen Versandung geschützt  
 sein. Eine derartige Bewerthung von  
 einem Drittel des ursprünglichen Projekts  
 der Verbindung des Amu-Darja mit dem  
 Kaspi-See würde für das Chanat Schiwa  
 die größte Wohlthat sein und für Rußland  
 in jeder Beziehung große Vortheile bringen.  
 Für den Staat könnten die gegen 5 Mill.  
 Rbl. betragenden Ausgaben für dieses Un-  
 ternehmen, je nach den zu stellenden Anfor-  
 derungen auf 3 Mill. Rbl. reduziert werden  
 und würde diese Ausgabe sich vollaus be-  
 zahlt machen. Somit ist die Grandiosität  
 des in Rede stehenden Projekts der Ableitung  
 des Flußbettes außerordentlich übertrieben  
 und hat keinerlei Begründung.

Welche Wichtigkeit die Route Amu-  
 Darja-Krasnowobsk besitzt, läßt sich aus  
 dem Faktum ableiten, daß gleichzeitig mit  
 dem Bau der Transkaspischen Eisenbahn die Er-  
 richtung einer Dampfschiffahrt auf dem  
 Amu-Darja bis Kungurad und eine Verbin-  
 dung über den Urt-Urt nach den Kaspiischen  
 Bai genannten Bufen Wertwo Kultur für  
 nothwendig gehalten wurde. Einige schlugen  
 sogar vor, in dieser Richtung eine Pferde-  
 Eisenbahn zu bauen. Aber dieser Weg von  
 den Niederungen des Amu-Darja über den  
 Urt-Urt in seinem gegenwärtigen Zustande  
 ist untauglich: auf dem westlichen Arm  
 des Amu-Darja-Deltas ist eine Dampf-  
 schiffahrt bis Kungurad unmöglich und eine  
 Regulirung desselben würde gegen 1,200,000  
 Rbl. Ausgaben erfordern. Dem Urt-Urt  
 fehlt das genügende Wasserquantum, es  
 fehlen Nahrungsmittel und Heizmaterial und  
 die Errichtung neuer Brunnen, Stationen  
 und Lagerorräte auf einer Strecke von  
 450 Werst würde große Kosten verursachen.  
 Noch größere Kosten erfordert die Errichtung  
 einer Dampfschiffahrt auf dem seichten Kä-  
 sarewitsch-Bufen. Alles das erfordert Millio-  
 nen und dessen ungeachtet kann die Verbin-  
 dung auf der Urt-Urt-Route nur im Verlaufe  
 von höchstens einem halben Jahre stattfinden,  
 da der Urt-Urt sich mit tiefem Schnee be-  
 deckt, im Winter auf demselben fürchterliche  
 Schneestürme herrschen und die Kommuni-  
 kation unmöglich machen, um so mehr als  
 die Kaspiischen Bai sich während 5 Monaten  
 mit Eis bedeckt. Indessen ist die Route  
 Schiwa-Krasnowobsk der einzige vollständig  
 sichere Weg aus Central-Asien nach dem  
 Kaspiischen Meere, der während des ganzen  
 Jahres eine ständige Verbindung mit Ruß-  
 land über den Kautajus und die Wolga  
 möglich macht.  
 (Schluß folgt.)

schafft Krasnowobsk arrendirt, ist, wird dem  
 „N. Kur.“ berichtet, daß dieselbe von einem  
 Arbeiter Djabin und seinem Sohne auf 9  
 Arschin Tiefe im Quarzgrund ein Goldnest  
 entdeckt wurde. Aus zwei Karren Steinen  
 (gegen 50 Pud) wurden nach Zerklüftung  
 und Reinigung 37 Pfund Schlichtgold ge-  
 wonnen, für welches die Gesellschaft Djabin  
 2 Rbl. per Solotnik zahlte. Außerdem soll  
 ihm eine Belohnung zugesichert sein. An  
 dieser Stelle sind ferner in seinem Quarz-  
 gstein von den Arbeitern der Gesellschaft  
 24 Pfund Gold gefunden worden. Nach  
 einem so glücklichen und seltenen Resultat  
 hat die Gesellschaft ihre Arbeiter zur wei-  
 teren Bearbeitung der Quarzadern angehalten.  
 Mit welchem Resultat wird die Zukunft  
 lehren. Die Zarewoalexandrowskaja Gold-  
 wäscherei ist überhaupt reich an Goldstufen  
 und Goldnestern. So wurde hier die be-  
 kannte Goldstufe von 2 Pud 7 Sch. im  
 Jahre 1842 aufgefunden und Stufen von  
 3, 5 und 10 Pud. hat man wiederholt  
 entdeckt.  
 (Sow. Wolyntien.) Die  
 Stadt Ostrog ist zur Hälfte vom Feuer  
 zerstört worden. Ostrog ist eine der ältesten  
 russischen Städte und ist wahrscheinlich im  
 IX. Jahrhundert erbaut worden, obwohl  
 sie in den Chroniken erst um 1100 erwähnt  
 wird. Besonders blühte die Stadt im XVI.  
 Jahrhundert, als hier eine Schule für die  
 griechische und lateinische Sprache eröffnet  
 und eine Buchdruckerei gegründet wurde,  
 in welcher das erste Evangelium in slavischer  
 Sprache gedruckt ward (1581). Seit 1796  
 gehört die Stadt Ostrog zu Rußland. Ge-  
 genwärtig werden in derselben 17,000 Ein-  
 wohner gezählt.

**Die Strohweiber.**  
 Von  
**Josephine Gräfin Schönerlin**  
 (9. Fortsetzung.)  
 Hier in ihm und seinem Willen in  
 der Gemeinde, fand ich etwas von dem  
 Ideal, wie es meinem Vater vor der Seele  
 gestanden hatte, vererbt. Ich sagte es  
 ihm und so kam es zwischen uns zu man-  
 chem Austausch über die Bedeutung des  
 Predigtamtes und andere wichtige Fragen.  
 Der alte Herr erkrankte und da er nur  
 ungern seine kleine Kirche geschloffen ließ,  
 bat er mich, ihn zu vertreten. Ich that es  
 gern, mußte auch wohl Lohn und Worte  
 finden, die den Leuten zu Herzen gingen,  
 denn ich trat schnell in ein persönliches  
 Verhältnis zu ihnen, wobei mir die sich  
 leicht wieder auffrischende Kenntniß meiner  
 romanischen Heimatsprache zu Hilfe kam.  
 Statt der zuerst beabsichtigten zwei Monate  
 verweilte ich beinahe vier in Eins und als  
 ich schied, war mir die kurze Amtshätigkeit  
 so theuer geworden, daß ich mit der Absicht  
 abreiste, mich hier um ein Predigtamt zu  
 bewerben. Doch ich sah bald genug ein,  
 daß hier in Deutschland selbst der Land-  
 sparrer niemals eine ähnliche Stellung in  
 und zu seiner Gemeinde hat, als dort oben  
 in der Einsamkeit der Berge. So zerrannen  
 meine Wünsche schnell und — ich blieb, was  
 ich war.  
 Nämlich Lehrer an dem Gymnasium  
 in P., nicht wahr?“ fragte Ida.

„Augenblicklich auch das nicht“, ent-  
 gegnete Freising. „Mancherlei Gründe, vor  
 Allem die geistige Sterilität des kleinstädti-  
 schen Lebens, veranlaßten mich, meine ziem-  
 lich mittelmäßige Stellung aufzugeben, die  
 ich vielleicht niemals angenommen, wenn sie  
 mir nicht vergönnt hätte, mit meinem Pflege-  
 vater an demselben Ort zu bleiben. Ich  
 gedachte mich an einer Universität zu habi-  
 litiren, hatte Halle und Leipzig in Aus-  
 sicht genommen und nun stellen sich mir  
 dort unvorhergesehene Schwierigkeiten in den  
 Weg, so daß ich zunächst ziemlich ausichts-  
 los in die Zukunft sehe. Herr von Norwik  
 hat mich jetzt auf Kiel aufmerksam gemacht,  
 dort ist ein Jugendfreund meines Vaters  
 Gymnasialdirektor —“  
 „Ach, Kiel“, fiel ihm Ida in die Rede,  
 „wahrscheinlich kommt mein Mann, sobald  
 er von dieser unglücklichen Reise zurückkehrt,  
 dorthin; ich würde mich freuen, Sie dann  
 dort zu finden.“  
 Sein Auge leuchtete auf. „Wirklich,  
 gnädige Frau, es würde Ihnen lieb sein?“  
 „Sie schenken seine Erregung nicht zu be-  
 merken.“  
 „Gewiß; am fremden Ort, einen Be-  
 kannten finden, ist stets eine Freude. Sie  
 stehen ja vor einer freien Wahl, betrachten  
 Sie es als eine Schicksalsfügung, daß irgend  
 Etwas Sie nach Kiel ruft?“  
 Freising fuhr mit der Hand über die  
 Stirn; ihm war glühend heiß geworden.  
 Sollte er? War es ein guter Stern, der  
 ihm diese Frau entgegenführte hatte, deren  
 Bild ihn gestern durch den ganzen Tag  
 verfolgt, sich Nachts in seine Träume ge-  
 drängt hatte, wäre es nicht besser, sie zu  
 fliehen?“

Er schwieg noch immer und Ida lachte  
 frohlich auf.  
 „Höflich sind Sie eben nicht, Herr  
 Doktor, zum Mindesten müßten Sie mir  
 doch erwidern, daß es auch Ihnen ein be-  
 sonderes Vergnügen sein würde, mir in Kiel  
 wieder zu begegnen. Nun — sehen Sie  
 nur nicht so hilflos verlegen aus, ich verzehle  
 Ihnen, ein Stück von der Natur des  
 Schmelzerthaubens steckt noch in Ihnen, in Kiel  
 werden mein Mann und ich Sie für die  
 Gesellschaft willkommen heißen.“  
 „Gnädige Frau —“ In seinem Blick  
 lag eine Mischung von Verlegenheit, Glück  
 und heißer Bewunderung, die sie amüßte,  
 aber auch ihr das Blut heißer zum Herzen  
 trieb.  
 „Also auf gute Freundschaft in Kiel“,  
 sagte sie, ihm die Hand reichend.  
 Er ergriff sie und sog sie an seine  
 Lippen; als sie einen heißen Kuß darauf  
 brennen fühlte, entzog sie sie ihm rasch.  
 „Was an diesem Tage halb und halb  
 der Zufall gefügt, wurde von nun an be-  
 wußte Absicht; Freising war Ida's regel-  
 mäßiger Begleiter auf den Morgenspazier-  
 gängen, die sie bisher allein gemacht. Sie  
 trafen sich dazu hier und dort, ohne direkte  
 Vereinbarung, auf eine Audeutung, ein hin-  
 geworfenes Wort und doch sicher wissend,  
 einander zu finden. Er mußte ihr immer  
 wieder von seiner Jugend und seiner Heim-  
 math erzählen und seine begeistertsten Schil-  
 derungen der ersten Großartigkeit der Natur  
 in den Bergen des Engadin festhalten. Ida  
 stels auf's Neue und der ursprünglichen warme  
 Ton seiner Rede übte einen eigenthümlichen

Kuß auf sie. Für Freising sowohl als für  
 Ida spielte das Leben dieser Tage in der  
 Morgenstunde, die sie zusammenführte. Frei-  
 sing war sich dessen zweifellos bewußt; Ida  
 war für ihn die Verkörperung aller Schön-  
 heit und Holdseligkeit, er mußte, daß er sie  
 liebte und wenn die Frage in ihm auf-  
 tauchte: was soll daraus werden? dann  
 wies er sie mit schwerer Hast zurück; wes-  
 halb weiter denken? den Augenblick in sei-  
 ner Glückseligkeit genießen. Für Ida war  
 es mehr ein Spiel; seine offenbare Ent-  
 zückung, die doch einen so ganz anderen  
 Charakter trug als sonst gewohnt, der  
 zwanglose Verkehr, wie er sich zwischen ihnen  
 gehalten hatte, waren neu und reizvoll für  
 sie und wenn seine Augen mit dem Aus-  
 druck heißer Bewunderung und verhaltener  
 Gluth auf ihr ruhten, so schmeichelte das  
 ihrer Eitelkeit; sie fühlte, daß diese Blick-  
 und seine oft nicht minder heiß aufleuchten-  
 den Worte ihr Herz schneller schlagen mach-  
 ten, doch sie lächelte dazu und agierte nicht  
 die Gefahr.  
 Die Präsidentin hörte nur je zuweilen  
 einmal gelegentlich von den Begegnungen  
 mit Freising; Ida hielt es nicht für nöthig,  
 ihr von der Regelmäßigkeit derselben zu  
 sagen. Das bedenkliche Kopfschütteln der  
 Mutter schien sie nicht zu berühren, ihre  
 ängstliche Warnung, daß eine junge Frau  
 dergleichen Auffälliges zu vermeiden habe,  
 wies sie mit einem Scherz zurück. Als die  
 Präsidentin dann aber einmal fragte: „Meinst  
 Du nicht, daß auch Klaus Deinen Umgang  
 mit diesem Doktor Freising, den sonst kein  
 Mensch kennt, der keine Stellung einnimmt,  
 mißbilligen würde?“ da erwiderte sie, nicht  
 ohne Bestimmtheit: „Liebe Mama, wenn ein

Ausländische Nachrichten.

Der württembergische Staatsanzeiger veröffentlicht folgenden Erlaß des Königs von Württemberg: An Mein Volk! Beim Abschluß des 25. Jahres Meiner Regierung ist es meinem Herzen Bedürfnis, an Mein geliebtes Volk Mich zu wenden. Mit der Königin, Meiner Gemahlin, darf Ich auf eine Reihe von Jahren zurückblicken, in denen es Mir vergönnt war, Meines fürstlichen Berufes in bewegter großer Zeit zu warten. Vor allem drängt es Mich heute, Mein Volk aufzufordern, mit Mir sich im Danke gegen den Allmächtigen zu vereinigen, der sichtbar über Mir und Meinem Lande mit treuer Hand gewaltet hat. Als ich vor 25 Jahren durch Gottes Rathschluß an die Regierung berufen wurde, habe Ich Mir gelobt, dieselbe zum Wohle und zum Besten des Landes zu führen. Die zahlreichen Zeichen der Treue, der Anhänglichkeit und der herzlichsten Theilnahme, welche Mir und Meinem Hause das württembergische Volk stets kundgegeben hat und welche daselbe in diesen Tagen wieder entgegenbringt, werden Mir unvergänglich bleiben; sie sind meinem Herzen wohlthunende Beweise, daß Mein Bemühen richtig erkannt worden und nicht erfolglos gewesen ist. Das Glück und die Wohlfahrt Württembergs wird fortan das Ziel Meiner landesväterlichen Bestrebungen sein. Für alles, was Ich während Meiner Regierung zu wirken bemüht war, finde Ich den schönsten Lohn in den dankbaren und treuen Gesinnungen Meines Volkes. Möge der Segen Gottes auf Mir und Meiner Gemahlin, welche seit mehr als 40 Jahren in treuer Liebe und Mitarbeit Mir verbunden ist, auf meinem Hause und auf dem ganzen württembergischen Lande und Volke ruhen. geg. Karl.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung kommt auf den Fall Wohlge- muth zurück und sagt: Aus der nativen Bedachtlosigkeit, mit welcher Wohlge- muth sich in die Hände eines ihm unbekanntem politischen Schwablers und somit ins feindliche Lager begab, hätten die Schweizer Behörden, namentlich die gebildeten Beamten der Centralstelle, auf die Unsicherheit des Beamten schließen können, sie hätte ihnen eine Gewähr sein müssen, daß derselbe kein für die Sicherheit der Schweiz gefährlicher Agent sei. Wenn sie dennoch allen nachbarlichen und freundschaftlichen Beziehungen zum Hohn gegen ihn einschritten, so ist als Motto dafür nur ihre Parteilichkeit für die Socialdemokratie im Kampfe derselben gegen Deutschland anzunehmen. Ob diese Parteilichkeit das Ergebnis des Uebelwillens gegen das Deutsche Reich oder eine Folge der Ueberlegenheit der deutschen Demokratie wohlgefinnten Cantonalorgane über die Centralregierung ist, ist für uns ohne Erheblichkeit.

Russlands Vollerhebungen und auswärtiger Handel im Jahre 1889.

In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres erreichte die Waarenausfuhr über die europäische Grenze, mit Einschluß der Schwarzmeer-Grenze des Kaukasus, sowie auch Finnlands einen Werth von 136,464,000 Rbl. gegen 135,809,000 Rbl. im nämlichen Zeitraum des Jahres 1888. Gold und Silber in Münzen und Barren sind vom 1. April 1889 ausgeführt worden für nur 132,000 Rbl. gegen 6,498,000 Rbl. im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. — Was den Import ausländischer Waaren nach Rußland betrifft, so erreichte derselbe in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres eine Werthziffer von 85,989,000 Rbl. gegen 56,130,000 Rbl. im Jahre 1888. Gold und Silber in Münzen und Barren sind vom 1. Januar bis zum 1. April 1889 importirt worden für 3,600,000 Rbl. gegen 1,226,000 Rbl. im Jahre 1888.

Die Ausfuhr russischer Waaren gestaltete sich nach den Hauptgattungen derselben in den ersten drei Monaten der Jahre 1889 und 1888 folgendermaßen:

Table with 5 columns: Lebensmittel u. Halbfabr., Rohstoffe, Vieh, Fabricate, Insgesamt. Rows for 1889 (Jan, Feb, Mar) and 1888 (Jan, Feb, Mar) with monthly and total figures.

Die Lebensmittelausfuhr hat im Jahre 1889 gegen 1888 eine Steigerung von 1,454,000 Rbl. erfahren, der größte Theil derselben entfällt auf die Getreidausfuhr, welche gegen 1888 um 610,000 Rbl. gewachsen ist. Im Ganzen wurden in der Berichtsperiode 79,250,000 Pud Getreide im Werthbetrage von 66,244,000 Rbl. ausgeführt gegen 77,149,000 Pud im Werthbetrage von 65,634,000 Rbl. im Jahre 1888. Auf die einzelnen Getreidegattungen vertheilen sich die Exportmenge und Werthsumme in folgender Weise:

Table with 4 columns: Ausfuhr, 1889, 1888, Ausfuhrwerth, 1889, 1888. Rows for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Buchweizen, Hafer, Gerste, Weizenmehl, Roggenmehl, Div. Mehl, Kleie.

Unter den Lebensmitteln hat sich ferner die Ausfuhr von Kaffeadezucker ganz besonders gesteigert und zwar um 4,245,000 Rbl. im Jahre 1888 auf 6,510,000 Rbl. im laufenden Jahre.

Bedeutend zurückgegangen ist im Jahre 1889 die Spiritusausfuhr von 2,076,000 Rbl. auf 1,362,000 Rbl. und die Sierausfuhr von 92,935,000 Stück im Jahre 1888 auf 66,976,000 Stück im laufenden Jahre. Unter den exportirten Rohstoffen und Halbfabrikaten haben hauptsächlich nachfolgende eine Steigerung des Exports aufzuweisen: Flachs von 20,864,000 Rbl. im Jahre 1888 auf 21,283,000 Rbl. im Jahre 1889, Leinwand von 2,783,000 Rbl. auf 2,961,000 Rbl., Hanf von 3,549,000 Rbl. auf 5,010,000 Rbl., Schaf- und Ziegenwolle von 606,000 Rbl. auf 1,070,000 Rbl. und Wolle von 1,752,000 Rbl. auf 2,385,000 Rbl. Berrington hat sich die Ausfuhr vorzugsweise auf: Breiter von 1,128,000 Rbl. im Jahre 1888 auf 925,000 Rbl. im Jahre 1889, Felle von 1,082,000 Rbl. auf 389,000 Rbl., Borsten von 3,346,000 Rbl. auf 2,763,000 Rbl., Seide von 446,000 Rbl. auf 354,000 Rbl., Naphta-Schmieröle von 1,250,000 Rbl. auf 704,000 Rbl. und Naphtaresten von 733,000 Rbl. auf 490,000 Rbl.

Der Import ausländischer Waaren gestaltete sich nach den Hauptgattungen in den ersten drei Monaten der Jahre 1889 und 1888 in folgender Weise:

Table with 5 columns: Lebensmittel u. Halbfabr., Rohstoffe, Vieh, Fabricate, Insgesamt. Rows for 1889 (Jan, Feb, Mar) and 1888 (Jan, Feb, Mar) with monthly and total figures.

Aus dieser Tabelle geht hervor, daß alle Waarengattungen einen bedeutenden Zuwachs des Imports erfahren hatten, ganz besonders machte er sich insofern bei den Rohstoffen und Halbfabrikaten geltend; bedingt wurde dieser Zuwachs durch die gesteigerte Zufuhr nachstehender Waaren: Rohbaumwolle für 29,250,000 Rbl. gegen 16,670,000 Rbl. im Jahre 1888, Leder für 1,437,000 Rbl. gegen 656,000 Rbl. im Vorjahre, Seide für 2,729,000 Rbl. gegen 2,142,000 Rbl., Wolle für 7,064,000 Rbl. gegen 4,079,000 Rbl., Baumwollengarn für 2,343,000 Rbl. gegen 1,843,000 Rbl., unbearbeitetes Metall für 5,214,000 Rbl. gegen 2,229,000 Rbl. und Farben und Farbstoffe für 4,475,000 Rbl. gegen 3,853,000 Rbl.

An Vollerhebungen gegen den 1. Januar bis zum 1. April 1889 ein 16,227,000 Rbl. in Goldvaluta gegen 10,682,000 Rbl. in der nämlichen Zeit des Jahres 1888. Außerdem gingen im Zollamt von Petersburg für Ihre noch an Vollerhebungen ein: 3,167,000 Rbl. in Goldvaluta in den ersten drei Monaten des Jahres 1889 u. 3,672,000 Rbl. in der entsprechenden Zeit des Jahres 1888.

Tagesbeurtheilung.

Schornsteinbrand. Am Freitag Abend entzündete sich in einem Bäckerei-Schornstein auf dem Hofe des Bergerischen Grundstücks, Nowomiejstkastraße Nr. 11, der Fuß. Der an sich unbedeutende Brand konnte erst nach längerer Zeit gelöscht werden. Die Bewohner und Nachbarn des betreffenden Grundstücks geriethen aus dem Grunde, daß sich auf dem betreffenden Grundstück eine Petroleum-Niederlage befindet, in nicht geringe Besorgniß.

Uebersall. In einem der letzten Abende wurde der im Hause Nr. 302 wohnhafte Pelsach Friede gegen 10 1/2 Uhr auf der an der Nowomiejstkastraße befindlichen Köhler-Brücke von einem gewissen S. Sch. überfallen und durch einen Messerstich ziemlich schwer verletzt.

Wir haben bereits zu wiederholten Malen davor gewarnt, Kindern das Stehen an den Thüren der Eisenbahnwaggons zu gestatten, ehe man sich nicht selbst überzeugt hat, daß dieselben vollständig verschlossen sind. Daß eine Nichtbefolgung dieser Warnung unter Umständen sogar Erwachsenen recht gefährlich werden kann, das mußte vorgestern Abend ein Herr aus einem unserer Nachbarstädchen erfahren, welcher mit dem Abendzuge abfuhr. Ein Unberufener hatte die Waggonthür nur angelehnt und unser Freund aus ... der wahrscheinlich den Lokführern zeigen wollte, daß er auch zweiter Klasse fahren könne, lehnte sich mit dem ganzen Oberkörper aus dem Koupee und blies den Rauch seiner Havanna-Pfeife in die Abendluft. Pöblich stieg die Waggonthür auf und der betreffende Herr bis auf die Mitte des Perrons, wo er einige Sekunden wie bewußtlos liegen blieb. Glücklicherweise ist ihm weiter nichts passiert, und ist er mit arg zerschundener Nase davongekommen.

Pferdediebstahl. In der vorgestrigen Nacht wurde dem hiesigen Einwohner Wolf Waldmann aus seinem auf dem Hofe des Grundstücks Nr. 124 belegenen Pferde-stalle, welcher durch einige starke Schloffer wohl verwahrt war, eine zehnjährige Stute gestohlen.

Während wir vor einigen Tagen die uns aus Warschau zugewandene, übrigens auch vom Kurier Warszawski gebrachte Nachricht veröffentlichten, daß der Luftschiffer Veroy bei einem Sprung mit dem Fallschirm in Frankreich verunglückt sei und unser Bedauern ausdrückten, daß wir diese seltene Production nun wohl kaum jemals zu sehen bekommen würden, wurde in dem Petersburger Zeitungen für den vergangenen Sonntag Abends 7 1/2 Uhr eine Luftfahrt des genannten Abonanten mit dem Fallschirm angekündigt und zwar sollte dieselbe vom Garten Arctavia aus geschehen. Es scheint also die angeführte Depeche an den Warschauer Agenten des Herrn Veroy über dessen Unglück glücklicherweise eine Entgegnung gewesen zu sein. Eine solche wäre unserer Meinung nach in diesem Falle

Mann seine Frau so lange allein läßt, dann muß er ihr vor Allen vertrauen, daß sie sich selbst zu berathen weiß. Ich habe den ganzen Winter über einsiedlerisch genug gelebt. Ja selber, schaltete die Präsidentin ein. — überdies glaube ich schwerlich, daß Klaus einen exzentrischen Jüngling, wie Doktor Freising für gefährlich halten würde. Mich unterhält sein enthusiastisches Wesen, das nicht in die gewöhnliche Schablone paßt. Ja, aber Herzogin, glaube mir, es fällt auf, daß Du — Jda hielt sich die Ohren zu. Um Gotteswillen, Mama, quäle mich damit nicht. Jede unschuldige Freude sich durch die Rücksicht darauf zu verblüthen, was X oder Y darüber denken möchten, finde ich geradezu ein Verbrechen gegen sich selbst. Wir botanikern so hübsch zusammen, fuhr sie ruhiger fort, Doktor Freising kennt eine Masse Blumen nach Namen und Art und das amüsiert mich. Sie ging roth und erregt in ihr Zimmer, hatte die Mutter doch wohl recht? Ach, es ist ja Alles Unsinn! murmelte sie vor sich hin. Noch ein paar Wochen, dann reiste sie hierhin, er dorthin — ob er nach Kiel kam, sie sich dort zu wiedersehen, wer konnte es wissen! Wie reiz- und farblos wäre das Leben hier ohne Freising — diese ewigen Concerte im Kurgarten, die Promenaden auf dem Steg, die ununterbrochenen Renchen, unter denen die kleine geschwähliche Gertrud noch die amüsianteste war — ach nein, es wäre unerträglich! Mit solchen Erwägungen sprach sie sich zur Ruhe; sie war sich auch selbst kaum be-

wußt, welche einen breiten Platz in ihrem Gedankenleben freising gewonnen. Sonst hätte ihr erster und letzter Blick an jedem Tage Klaus' Bild getroffen, jetzt mißfiel sich in das Hinüberdämmern zum Schlaf die Erinnerung an die Gespräche mit Freising, und beim Erwachen fiel ihr erster Blick auf den gestern mit ihm gepflückten Feldblumenstrauß. Einige Wochen waren so vergangen; das erwartungsvolle Interesse der gesammten Zoppoter Badegesellschaft war auf die in nächster Zeit zu erwartenden Kriegsschiffe gerichtet, die in einem größeren Schwabber zu einem Manöver in der Danziger Bucht eintreffen sollten. Die Marineoffiziere waren dann viel in Zoppot, und da unter ihnen mehrere Jda bekannte sein würden, so konnte sie sich der dann lebhafter werdenden Geselligkeit selbstverständlich nicht entziehen. Obgleich sie dem einerseits mit Freising entgegenstand, so streifte sie doch andererseits auch wiederholt den Gedanken, daß dadurch ihr Verkehr mit Freising, wenn nicht gänzlich unterbrochen würde, so doch eine andere Gestalt annehmen müßte; er würde schließlich in den leichtlebigen Kreis, dessen Seele die Marineoffiziere waren, hineinpassen, schließlich sich an alle den Vergnügungen, die für diese Zeit bereits geplant waren, betheiligen, während Jda unbedingt dabei sein mußte. Gertrud Borwitz schaltete in Lust bei soviel frohlichen Aussichten und sprach von nichts Anderem mehr. Dann dürfen Sie sich auch nicht ausschließen, Frau von Lohaven, sagte sie, in die Hände schlagen zu Jda. Bisher haben Sie ja alle unsere schönen Partien nicht mitgemacht, doch zu der Marine gehören

Sie — es wird reizend sein! Dann wird dieser Freising suchbar eifersüchtig auf alle Offiziere in der schönen Uniform werden, die Ihnen natürlich sämmtlich rasend den Hof machen — das versteht sich doch. Sie träumen Gertrud, wovon? Sie Jda. — Aber nein, es ist doch wahr, und ich denke mir das zu amüsiant, einen Mann eifersüchtig zu machen. Doktor Freising's Augen sehen so aus, als ob er ein Dithello sein könnte. Liebes Kind, sehen Sie nicht so tief in seine Augen, und sprechen Sie vor Allen nicht so unbesonnen, warnte Jda, mit dem Versuch zu scherzen, doch es war ihr heiß geworden und sie athmete schwer. Einige Tage später ging Jda allein in der Vormittagsstunde den Strand entlang. Sie hatte die im Sande spielenden Kinder, die Bänke, die von lebenden oder mit Handarbeit beschäftigten Damen besetzt waren, hinter sich gelassen, ohne darauf zu achten, ihr Herz war so voll, so freudig beudegt! Herr von Borwitz hatte ihr heute Morgen eine Zeitung gebracht, in welcher die Mittheilung gestanden, daß wegen Erkrankung des Kommandeurs der Korvette 'Weiß', Kapitän zur See, Kurz, das Kommando dem Kapitän zur See von Lohaven, der bisher den 'Phönix' geführt, übertragen worden sei. Der 'Phönix' gehörte zu den Schiffen, die demnächst zu den Übungen vor Danzig erwartet wurden. Jda überkam es wie ein Welterstern der Freude; sie hatte außergewöhnlich lange keinen Brief von Klaus gehabt, vielleicht hatte er nicht geschrieben, um sie zu über-raschen, hatte vorausgesetzt, daß diese Bef-

undungsrichte sie nicht erreichen würde. Das Wiedersehen, das sie noch Monate fern geglaubt, stand nun nahe bevor und dann blieb er bei ihr, denn die zum Manöver bestimmten Schiffe traten nach der Beendigung desselben keine Fahrt mehr an. Das war Alles so neu, so überwältigend, daß sie der Einfachheit bedurfte, um ihrer Gefühle Herr zu werden; sie hatte alle Anderen darüber vergessen, auch nicht an Freising gedacht und daran, daß die Stunde, in der sie ihn sonst zu treffen pflegte, längst vorüber war. Eben jetzt erst, als ihr Blick auf die blaßgelben, sternartigen Blumen fiel, die hier in Fülle blühten — Wandblumen nannte Freising sie — und die er ihr gestern gepflückt, fiel es ihr ein. Damit war es nun vorbei — ihr Herz zog sich zusammen, wie in einem plötzlichen Gefühl des Schmerzes — ach was that es, Klaus kam ja! — nur heute wollte sie Freising nicht sehen, sie war nicht in der Stimmung — und kaum hatte sie es ausgedacht, als er, wie aus der Erde gewachsen, vor ihr stand. — Sie sah, Doktor Freising, wahrhaftig es glüht über ihre Wangen Flamme, Gnädige Frau, da sind Sie. Gottlob, tausend thörichte Besichtigungen quälten mich und eben heute verlangte es mich so dringend, Sie zu sprechen. — Sie sah erregt aus, seine Augen flammten und die Hand, mit der er das Haar von der erhitzen Stirn strich, zitterte. — Was ist Ihnen begegnet? fragte Jda fast erschrocken. — Ein Uebel! — (Fortsetzung folgt.)

nicht möglich gewesen, denn die einfache Anzeige, daß Herr Verouy sich produzieren wird, dürfte genügen, um tausende und aber tausende von Zuschauern anzulocken.

Einbruch-Diebstahl. Unbekannte Diebe brangen an einem der letzten Tage in die im Hause Nr. 1108 belegene Wohnung des Ludwig Siebert und stahlen verschiedene Sachen im Werte von 68 Rbl. 50 Kop.

Im Lange'schen Garten konzertiert heute Abend die Kapelle des 37. Infanterie-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Dietrich.

Das vom Ministerium des Innern bestätigte Budget der Stadt Lody für das Jahr 1889 enthält folgende Positionen: (Fortsetzung.)

Table with 2 columns: Description of expenses and Amount in R. (Rubles). Includes items like 'A) Laufende Ausgaben zum Unterhalt der städtischen Verwaltungen' and 'B) Unterhalt der städtischen Immobilien...'.

Continuation of the budget table for Lody, including items like 'C) Ausgaben für Erhaltung der Ordnung in der Stadt' and '28) Reinigung der städtischen Straßen...'.

Final part of the budget table for Lody, including '34) Beleuchtung des Magistratsgebäudes an Calatagen'.

35) Für Telephon in den Bureaus des Magistrats, des Polizeimeisters und der Polizeipräsidenten 504.70

Zusammen Rs. 15,932.42 (Schluß folgt.)

Lotterie. (Ohne Gewähr). Am 24. Juni, das ist am achten Ziehungstage der 5. Klasse der 152. Klassen-Lotterie, sind folgende größere Gewinne gezogen worden:

List of lottery prizes including amounts like 'Auf Nr. 8556 Rs. 8,000.' and 'Auf Nr. 1279, 5144, 7029, 7151, 14604, 16792, 21659 und 23459 zu je Rs. 200.'

Die Einquartierungs-Commission der Stadt Lody.

(Fortsetzung.)

- List of names and addresses for the housing commission, starting with 'Nr. 525 Karl Zinjer, 535 Johann Bösch, 541 Anton Schumpich...' and ending with '(Schluß folgt.)'

Kleine Notizen.

In Obenburg ist laut 'Zef. 34.' die Drahtnachricht eingetroffen, daß der dortige Reit- anstaltsbesitzer Lehnhard seine schon erwähnte Wette, binnen fünfzehn Tagen mit seinem Biergeschpann von Obenburg nach Benedig (richtiger nach dem Orte Pieve di Cadore im Venetianischen) zu gelangen, gewonnen hat.

Bezüglich der Belegung von Plätzen in Eisenbahntapes ist eine Entscheidung beachtenswerth, welche die Eisenbahndirektion Bromberg vor einiger Zeit auf Grund des Eisenbahn-Reglements in einem besonderen Falle getroffen hat.

Der Orient-Expreszug fuhr am Donnerstag im Bahnhof von Sperray auf einen von Reims kommenden Personenzug. 5 Wagen sind zertrümmert, 5 Reisende und 2 Beamte sind verwundet.

Neueste Post.

Peterhof, 22. Juni. (Nordische Tel.-Agent.) Seine Kaiserliche Hoheit, der Großfürst Thronfolger ist heute Morgen nach Wladiwostok zu den Jubiläumseierlichkeiten abgereist.

Seine Majestät, der König der Hellenen und der Herzog von Sparta nebst Gefolge sind heute Morgen in's Ausland abgereist. Aus Berlin werden sich der König und der Herzog von Sparta nach Hamburg, London, Paris und Kopenhagen begeben.

Kronstadt, 22. Juni. Gestern fand eine Allerhöchste Besichtigung der Schiffe, welche von ausländischen Fahrten zurückgekehrt sind, statt. Um 3 Uhr Nachmittags kam in Sicht des Seetelegraphen die aus Peterhof auslaufende Kaiserliche Yacht 'Alexandrija' unter der königlichen griechischen Standarte.

Auf der Kronstädter Rhebe befanden sich die Kaiserliche Yacht 'Dershawa' und die in einer Linie aufgestellten, aus den ausländischen Gewässern zurückgekehrten Schiffe: die Fregatte 'Dmitrij Donskoj', die Corvetten 'Nynda' und 'Witjas' und der Klipper 'Sabijata'.

Bei der Einfahrt in die Dürbede wurde die Yacht 'Alexandrija' von dem Hauptcommandanten des Kronstädter Hafens, Vice-Amiral Schwarz, welcher auf einem Dampfboot entgegengefahren war, empfangen. Nach Entgegennahme des Rapports begab sich der Kaiserliche Cortège weiter auf die Große Rhebe.

Fregatte 'Dmitrij Donskoj' zu begeben, wo Seine Majestät der Kaiser den Rapport vom Commandeur der Fregatte, Capitän ersten Ranges Skryblow, entgegenzunehmen geruhete. Nachdem Seine Majestät allergnädigst die Officiere begrüßt hatte, schritt Seine Majestät die Front des Commandos ab und geruhete hierauf die Fregatte zu besichtigen, welche sich durch eine musterhafte Reinlichkeit und Ordnung auszeichnete.

Nach der Fregatte 'Dmitrij Donskoj' wurden der Klipper 'Sabijata' und die Corvette 'Nynda', auf welchen Uebungen ausgeführt wurden, einer Besichtigung unterzogen. Seine Majestät der Kaiser geruhete auf allen Schiffen den Officieren und den Commandos Seinen Allerhöchsten Dank auszusprechen.

Telegramme.

Petersburg, 24. Juni. Das Finanzministerium veröffentlicht die Reichseinnahmen und Ausgaben im ersten Quartal des l. J. An gewöhnlichen Einnahmen sind eingeflossen 196,135,000 gegen 170,926,000 im Vorjahre, an außergewöhnlichen Einnahmen 5,680,000 gegen 2,680,000 im Vorjahre.

Im Ganzen belaufen sich die Einnahmen auf 212,675,000 Rbl. gegen 192,327,000 R. im Vorjahre. Die Gesamtausgaben betragen die Summe von 224,806,000 gegen 221,385,000 Rbl. im Vorjahre.

Berlin, 24. Juni. Der König von Griechenland ist gestern Abend hier eingetroffen und begibt sich von hier nach London, Paris und Kopenhagen.

Wien, 24. Juni. Beim Empfang der Delegationen erklärte der Kaiser, daß Oesterreich im Verein mit den anderen Mächten bemüht sei, den Frieden zu erhalten.

Die Erhöhung der Wehrkraft in Oesterreich wurde durch die allgemeinen Rüstungen hervorgerufen. Der Kaiser bemerkte ferner, daß die serbische Regentenschaft ihn von den freundschaftlichsten Beziehungen versichert habe und daß in Bulgarien ebenso wie in Bosnien und in der Herzegowina Ruhe herrsche.

Paris, 24. Juni. An der Grenze wurden einige Kisten mit Boulangers Portrait konfisziert.

Athen, 24. Juni. Die Trauung des griechischen Thronfolgers mit der Prinzessin Sophie von Preußen wird am 6. October stattfinden und wird Kaiser Wilhelm zu diesen Festlichkeiten hier erwartet.

Angekommene Fremde.

- List of arrivals including 'Grand Hotel. Herr L. Courtin aus Paris.', 'R. Bonacker aus Moskau.', 'M. Goldstaub aus Siedlec.', 'M. Raziwicz aus Nowo-Radomsk.', 'C. Loeber aus Reichenberg.', 'Hotel Victoria. Herr L. Koblenz und S. Katz aus Danaburg.', 'F. Pincinski aus Sieradz.', 'I. Kobierzycki aus Kalinow.', 'Hotel Mannteufer. Herr Berliner aus Amerika.', 'Siebold aus Gera.', 'Kektor aus Warschau.', 'Dr. Aronowitz aus Moskau.', 'Hotel de Pologne. Herr M. Epstein aus Moskau.', 'K. Olszewski, Krotowski und H. Dawidsohn aus Warschau.', 'S. Peretz aus Kalisch.', 'S. Morawski aus Molkow.', 'Niedzialkowski aus Sieradz.'

Coursbericht.

Table with 2 columns: Location and Exchange Rate. Includes entries for Berlin (100 Rubel = 209 M. 20), London (Ultimo = 208 M. 75), and Paris (25. Juni 1889).

**Privat-Heil-Anstalt, specielle Einrichtung für Frauen- und Geschlechts-Krankheiten.**  
 Sprechstunden für Frauen von 3-5 Uhr Nachmittags, für geheime, Hals- (Kehlkopf-) und Haut-Krankheiten von 5-7 Uhr Nachmittags. 2 Mal wöchentlich  
 wird die Massagecur nach der neuesten Methode (gegen Rheumatismus, Sicht, veraltete Unterleibs-Krankheiten etc.) applicirt.  
**Dr. M. Misiewicz, Petrikauer-Strasse, Haus Rosen (Nr 16 neu), 2. Etage.**

**L ZONER'S**  
**Photographie-Atelier,**  
 Neuer Ring Nr. 6,  
 täglich Aufnahmen von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.  
 Am 1. Juli l. J. wird das Atelier nach meinem neuerbauten  
 Hause in der Dzielnia- (Bahn-) Strasse Nr. 13 (neu)  
 schrägüber vom Concerthause verlegt werden.

**Weingroßhandlung**  
 von  
**Gebr. Kempner**  
 in **Warschau**  
 bringt hiermit die ergebene Mittheilung, daß sie den  
**Haupt-Verkauf**  
 ihrer bereits überall bestens eingeführten  
**Krimer und kaukasischen**  
**Natur-Weine**  
 für **Lodz:**  
 dem **Lodzjer Consum-Verein, Poludniowastr., Haus d. D. Abel,**  
 und dessen Filiale, **Petrlikauerstrasse,**  
 ferner den Herren: **Sch. Merkel, Petrikauerstrasse Nr. 269; A. Sudra, Ede**  
**Nowomiejska- und Poludniowastrasse; M. Rosenberg, Petrikauer-Strasse Nr. 256;**  
**Mr Tomaszow: dem Tomaszower Consum-Verein**  
 (24) übertragen hat.  
 Der Verkauf geschieht daselbst ohne jede Preiserhöhung und zwar die Flasche  
 gezeht von 30 Kop., sowie fäß oder roth von 35 Kop. an und höher.  
 Die Weine sind amtlich untersucht und garantirt rein.

**A. PSARSKI**  
 in **Lodz, Konstantiner-Strasse Nr. 321, Haus Gorecki,**  
 empfiehlt sich zur prompten und sauberen Ausführung jeglicher Arten von  
**Mosaik-**  
**und Marmor-Arbeiten,**  
 Kirchenaltäre, Ballons, Fußböden, Treppen-Stufen, Waschtische, Tische, Buffetplatten, Konsolen, Nachttischen, Samowarunterfätze, Badewannen etc.  
 zu den billigsten Preisen.  
**NB. Sämmtliche Mosaik-Arbeiten werden von Italienern ausgeführt.**

**Erste Lodzer Eisenmöbel-, Velocipeden- und Kinderwagen-Fabrik von**  
**Joseph Weikert, Lodz,**  
 Petrikauer-Strasse Nr. 89 (neu), Haus Kloss, neben Mokiejewski,  
 empfiehlt zur Saison  
**Kinderwagen von Rs. 5.75 bis Rs. 40.**  
**Eiserne Gartenmöbel, Tische, Stühle, Bänke, Velocipedes**  
 jeder Art, eigenen und jeden englischen und deutschen Fabrikates zu billigen Preisen  
**Kindervelocipedes etc.**  
**N.B. Ich liefere Bicycles auf Ratenzahlungen und übernehme für Maschinen meines eigenen Fabrikates schriftliche Garantie.**

**Dr. Littauer**  
 empfängt speciell mit Haut-, Geschlechts- und Harnröhren-Krankheiten Befasste von 8-10 Uhr Morgens und von 2-6 Uhr Nachm.  
 Petrikauerstrasse Nr. 24, Haus Kestenberg, neben der Müller'schen Apotheke.  
**Zwei Monteuere**  
 für elektr. Glocken-Anlagen etc. finden bei hohem Lohn sofort dauernde Stellung.  
 Wo? sagt die Exped. d. Bl. (3-1)

**Neu! Museum Bozwa, Neu!**  
 Ecke der Promenaden- und Grünen-Strasse  
 Bis jetzt von Niemandem hier gezeigt  
**Die schöne GALATHEA**  
 Eine Marmor-Büste, welche vor den Augen des Publikums lebendig wird.  
 Zu sehen tägl. von 5 Uhr Nachm. bis 10 Uhr Abends, alle halbe Stunden.  
 Eintrittspreis in das Museum, einschließlich Besichtigung der „Schönen Galathea“ 20 Kop., für Kinder 10 Kop.  
 Die anatomische Abtheilung ist für Damen nur Freitags geöffnet.  
 Kataloge in russischer, polnischer, deutscher und hebräischer Sprache.  
 Das Museum wird nur noch eine sehr kurze Zeit hier selbst verbleiben.

Meine Frau  
**CLEMENTINE DIESNER**  
 geb. **Palezynska**  
 hat sich vor 12 Jahren heimlich von mir entfernt. Sie wohnt in Lodz, 42 Jahre alt, blondes Haar, braune Augen, an der linken Wange eine schwarze Warze. Wer über das Aussehen derselben etwas weiß, wird gebeten, mir davon Mittheilung zu machen.  
**Emanuel Diesner,**  
 Linden-Strasse (am grünen Ring) Nr. 793.

**Dr. L. PRZEDBORSKI,**  
**Spitalarzt,**  
 empfängt Patienten mit **Nasen-, Nachen-, Kehlkopf- und Ohrenkrankheiten** täglich von 11 bis 12 Uhr Vormittags und von 4 bis 7 Uhr Nachmittags  
 im **Hause Nr. 4, am Ringplatz.**  
 Das geehrte Publikum beehre mich, in Kenntniß zu setzen, daß ich nach meiner Wiedereingetung Patienten täglich von 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends empfangen und nach der neuesten Methode einsehe, sowie Zähne plombire und reinige.  
**A. Iwanoff, Bahnarzt,**  
 Neuer Ring Nr. 7.

Grosso silberne Medaille (90-44)  
**FARBEN, LACKE, FIRNISSE**  
 Empfehlung Chem. Industr.-Anstalt  
**W. Karpiński & W. Leppert,**  
 Warschau.  
**FILIALE in LODZ:**  
**PETRIKAUER-STRASSE Nr. 88,**  
**HAUS L. MEYER.**

Eine vollständige  
**Einrichtung**  
 zur **Fabrikation von Glas-Knopfen**  
 und ähnlichen Gegenständen in Verhältniß halber sofort zu verkaufen.  
 Näheres zu erfragen.  
**Wulcaniska-Strasse Nr. 270 h.**

**Ein Färber**  
 für lose Wolle und Baumwolle wird zu engagiren gesucht.  
 Wo? sagt die Exped. d. Bl. (1)

**Meisterhaus - Garten.**  
 Donnerstag, den 27. Juni 1889:  
**Garten - Musik**  
 ausgeführt von der gesammten Kapelle des 37. Infanterie-Regiments unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Dietrich.  
 Anfang 8 Uhr.  
 Entree 20 Kop., Kinder 10 Kop.  
 Bei eintretender Dunkelheit feenhafteste Beleuchtung d. Gartens.  
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein  
**Moritz Kern.**

**Grundstück**  
 in **Pabianice (Kuschnad)**  
 mit frequentem Gasthaus, Ball- und Theater-Saal, ist zu verkaufen.  
 Näheres in der Exped. d. Bl.

1) **M. A. Reisinger,**  
 Fein-mechanische Werkstätte,  
 Lodz, Dzielnia (Bahn) Strasse 1372.  
 Handtelegraphen und Telephon-Verbindungen, Mikro-Telephon, bis jetzt unübertroffen, Diebesicherheits-Einrichtungen, verbesserter Construction, elektrische Beleuchtungs-Anlagen mit dynamo-elektrischen Maschinen und auch mit Accumulatoren-Betrieb.  
 Niederverkauften Rabatt.

Ein ordentlicher nächterner  
**Wächter**  
 findet bei gutem Lohn, Wohnung und Beheizung sofortige Stellung.  
 Wo? sagt die Exped. d. Bl. (3-1)

Eine **Wirthin,**  
 welche die Wirthschaft sauber zu führen versteht und gut lochen kann, wird für einen einzelnen Herrn gesucht.  
 Wo? sagt die Exped. d. Bl. (4)  
**Seeben erschienen:**  
 Lehrbuch der mechanischen Weberei von Franz Reh. Preis Nbr. 4.  
 Das Färben und Bleichen der Textilfasern.  
 I. Die Bleichmittel, Beizen- und Färbstoffe, von Dr. J. Herzfeld.  
 Preis geb. Nbr. 2.75.  
 Vorrätig in der Buchhandlung von  
**R. SCHATKE**